

25.07.2023

Kleine Anfrage 2181

des Abgeordneten Markus Wagner AfD

Pilotprojekt EQAL will Brücke zwischen Polizei und Bürgern bauen

„Wie kann man es hinkriegen, dass Polizisten als Freunde, als Helfer, als Unterstützer, als Garanten für das Zusammenleben empfunden werden?“¹

Diese Fragestellung beschäftigte Innenminister Herbert Reul (CDU) und so stellte er am 6. Juni 2023 ein weiteres Projekt vor, das sich insbesondere an hier lebende Migranten orientiert. Es handelt sich dabei um ein „Projekt zur Entwicklung eines wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft“, das im Zuge einer völlig ungesteuerten Massenmigration ins Leben gerufen wurde.² Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, eine bessere Zusammenarbeit zwischen Sicherheits- und Ordnungsbehörden auf der einen sowie Bürgern auf der anderen Seite zu erreichen. Dabei stehen insbesondere Stadtteile, in denen der Anteil an Migranten besonders hoch ist, im Fokus, da dort das Vertrauen in die Polizei fehle. Innenminister Reul gab zu bedenken, dass man schließlich „keinem in den Kopf einbläuen [könne], nach dem Motto, das musst du glauben, sondern das muss man erfahren haben“. Dabei bezog sich der Innenminister auf den Umstand, dass viele Zugereiste aus Staaten kämen, in denen die Polizei einen Obrigkeitsstaat vertrete und nicht demokratisch legitimiert sei.³

EQAL wird in Düsseldorf-Oberbilk durchgeführt, da dort der Ausländeranteil bei rund 35 Prozent liegt. Die Polizei ist angewiesen, gezielt das Gespräch mit den Menschen aus diesem Stadtteil zu suchen, um so Vertrauen aufzubauen. Gleichzeitig ist durch dieses Projekt auch festzuhalten, dass Innenminister Herbert Reul damit der Migrations- und Integrationspolitik ein Armutszeugnis ausstellt. Das Projekt, das den Steuerzahler zusätzlich unnötig belasten wird, ist auf zwei Jahre ausgelegt und wird von der Universität Wuppertal wissenschaftlich begleitet. Anstatt ständig irgendwelche Projekte und Workshops zu schaffen, wäre es deutlich sinnvoller und zielführender, Migranten so auszuwählen, dass all diese Maßnahmen und darob finanzierten Projekte gar nichts erst nötig wären.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Nordrhein-Westfalen blickt seit mehr als 70 Jahren auf Einwanderer, die dieses Bundesland als ihre neue Heimat ausgewählt haben. Seit Gründung der Bundesrepublik bedurfte es bisher keiner Pilotprojekte, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Sicherheits- und Ordnungsbehörden auf der einen sowie Bürgern auf der anderen Seite

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/projekt-equal-nrw-innenministerium-reul-100.amp>.

² Ebenda.

³ Ebenda.

zu erreichen. Welche Gründe liegen in Nordrhein-Westfalen nun neuerdings vor, dass das Pilotprojekt EQAL notwendig macht?

2. Sieht die Landesregierung dieses Projekt auch als Folge ihrer Migrations- und Integrationspolitik?
3. Warum sollen sich Polizisten eine bessere Zusammenarbeit genauso antrainieren wie die Zugereisten, obwohl gerade jene doch eine besondere Bringschuld zu leisten haben?
4. Welche Kosten werden für das Pilotprojekt EQAL, das auf zwei Jahre ausgelegt ist, bisher veranschlagt? (Bitte die Kosten nach Gehältern und Sachmitteln aufschlüsseln sowie die zugehörigen Haushaltsposten aufzuführen.)
5. Welche Bestrebungen verfolgt die Landesregierung, um deutlich sinnvoller und zielführender Migranten für Nordrhein-Westfalen auszuwählen, die diese Maßnahmen und darob finanzierten Projekte gar nicht erst nötig werden lassen?

Markus Wagner